

# Zitherstücke für Maria Kirschner

VON ERNST SCHUSSER

Am 2. Dezember 1993 hat Rudolf Rieder aus Trostberg dankenswerterweise seine Sammlung Zitherhandschriften dem „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“ übergeben. Die darin enthaltenen Notenbücher sind wichtig für die Dokumentation der überlieferten regionalen Musikkultur in diesem Teil des Chiemgaus. Darüber hinaus sind diese Zithernoten beispielhaft für die Zitherspieler und ihr Repertoire um und nach 1900 in ganz Oberbayern. Ein handschriftliches Notenbuch aus der Sammlung Rieder aus Trostberg hat das Volksmusikarchiv dem Zitherspieler Helmut Scholz zur Sichtung übergeben.

„Zitherstücke für Maria Kirschner“ heißt die Aufschrift auf dem Innenblatt des Umschlags dieser Zitherhandschrift. Bei den hier vorliegenden Musikstücken für Zither solo handelt es sich um eine Auswahl aus Stücken eines handschriftlichen Notenbuchs für Zither aus Trostberg. Das Notenbuch enthält auf 144 Seiten in sauberer Handschrift 111 durchnummerierte Stücke für Zither. Auf dem Titelticket ist zu lesen: „Heft III. Maria Kirschner.“ Es handelt sich also ursprünglich um eine Reihe

von Heften, von denen nur mehr dieses erhalten ist. Die meisten der in dieser Notenhandschrift enthaltenen Stücke sind Tanzmusikgattungen zuzurechnen (Ländler, Walzer, Schottisch, Polka, Mazurka, Quadrillen). Neben vielen Märschen gibt es auch Bearbeitungen von Opern und Operettenmelodien – und natürlich populäre Alpenmusik von instrumentalen „Gebirgsliedern“ (siehe Notenbeispiel) über das „Gamserrl“ im Ländlertakt bis hin zum „Alpenhorn“.

Helmut Scholz hat die Handschrift 1996 gesichtet und ausgewählte Stücke im Quellenheft 56 der Reihe „Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern“ zusammengefasst. Im gleichen Jahr hat Helmut Scholz einen charakteristischen Querschnitt von Stücken aus dieser Notenhandschrift für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern neu als Hörbeispiele für Zither solo eingespielt. Die Tonaufnahmen fanden am 13. Januar 1996 im Fürstenzimmer des Klosters Seon statt. Eine Auswahl davon ist nun erstmals auf der neuen CD „Gon Alm bin i ganga“ zwischen den Liedern zu hören und vermittelt einen kleinen Einblick in das um 1900 gängige Repertoire der Zitherspieler auf dem Lande in

Oberbayern.

Schon im 19. Jahrhundert berichten Reisechriftsteller, Landesbeschreibungen, Abbildungen und andere Quellen von Zitherspielern, die als Einzelmusikanten auf den Almten für Gesangsbegleitung und Musik sorgen. Zur Mitte des 19. Jahrhunderts hatte das einstige Lumpen- und Bauerninstrument Zither an Ansehen gewonnen, Herzog Maximilian in Bayern (1808 bis 1888) war als „Zithermaxl“ ein Förderer des Instruments, das nun von einem diatonischen zu einem chromatischen Instrument entwickelt wurde. Im späten 19. Jahrhundert, um 1900 und in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg war Zithermusik auf den Almten vielfach üblich. Auch im Alpenklichschee der populären Literatur und Malerei war die Zither eng mit der Alm verbunden, so wie auch der Wildschütz.

Beim vergangenen Beitrag „Es sollen die Lüfte erschallen“ wurde auf Grund eines technischen Versehens der Liedtext nicht vollständig abgedruckt. Interessierte können das vollständige Lied beim Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Telefon 08062/5164, anfordern.



„Ländler“ aus der Notenhandschrift für Zither von Maria Kirschner, Trostberg, um 1900.

Mangfall-Bote Fp. 29. Aug. 03